# GEW Kreis Karlsruhe / März 2019

MARKGRAF CARL WILHELM
GEB. ZU DURLACH AM 18. IAN.1679.
STARB AM 12 MAY 1738 UND
WURDE AM DER STELLE DIESS DENKMAHLS
N DER KIR 179ER FINT

Unsere GEW-Kolleginnen aus Karlsruhe:

# WIR/STREIK(t)EU FÜR EUCH!

### Personalratswahlen

im Mai 2019.
Wahlbeteiligung ist wichtig!
GEW wählen auch!
Also bitte mitmachen!

### Personalversammlung

in Karlsruhe-Neureut. Montag, den 01. April ab 11:00 Uhr in der Badnerlandhalle in KA-Neureut.

### **GEW-Beratung**

ab 10:00 Uhr in der Badnerlandhalle KA-Neureut, vor der Personalversammlung.



### Liebe Leserin, lieber Leser,

### **GEW Kreis Karlsruhe:** www.gew-karlsruhe.de



Roland Jung ist Kreisvorsitzen-**GEW** der Karlsruhe, Mitglied im ÖPR KA und im Bezirkspersonalrat.

unsere angestellten Karlsruher GEW-KollegInnen (siehe Titelseite) streikten für uns und hatten Erfolg: Insgesamt acht Prozent mehr Gehalt! Davon 3,2 % rückwirkend zum 01. Januar 2019.

Und die Landesregierung wird dieses Tarifergebnis zeit- und wirkungsgleich auf die Beamt-Innen übertragen.

In landes- und bundesweiten Demonstrationen. Aktionen. Kundgebungen und Streiks hatten tausende angestellte und (unterstützt durch) verbeamtete GEW-KollegInnen Druck auf Arbeitgeber gemacht.

Übrigens alle fünf Kolleginnen der Titelseite kandidieren im Mai auf der GEW-Liste für den Örtlichen Personalrat.

Mit ihnen noch zehn andere auf der Arbeitnehmer- und 102 auf der Beamtenliste. Sie alle engagieren sich für die GEW und ein erfolgreiches Wahlergebnis.

Über 50.000 GEW-Mitglieder in Baden-Württemberg unterstützen die Arbeit ihrer Gewerkschaft. Eine Arbeit, die sich

im Wesentlichen für bessere Arbeitsbedingungen und Bezahder KollegInnen Kollegen einsetzt:

Die GEW freut sich mit allen GHS-

KollegInnen, die sich nach A13 qualifizieren konnten. Der Aufstieg zu A13 ist zwar mit zusätzlichem Aufwand verbunden, zu einem anderen Weg war die Landesregierung aber nicht bereit. Die GEW setzt sich weiter für die Hauptschullehrkräfte ein, auch sie für den horizontalen müssen Laufbahnwechsel nach A13 zugelassen werden.

A13 für alle wissenschaftlichen Lehrkräfte. insbesondere Grundschullehrer/innen. bleibt das Ziel der GEW. Auch die Fachlehrkräfte und die Schulleitungen muss die Landesregierung endlich angemessen besolden.

Die Rücknahme der Absenkung der Eingangsbesoldung; Erstattung der Reisekosten für außerunterrichtliche Veranstaltungen, Referendariat in Teilzeit, mehr Stellen für Realschulen ... waren weitere GEW-Erfolge.

Und trotzdem bleiben noch viele Forderungen, wie ...

Kommen Sie doch einfach zur Personalversammlung 01.04.19 in KA-Neureut.

Mit kollegialen Grüßen



### Geschäftsführender Kreisvorstand (GKV)

Vorsitzender:

Roland Jung, Tel: (07244) 722896, roland.jung@gew-karlsuhe.de Stelly. Vorsitzende:

Corinna Blume; corinna.blume@gew-karlruhe.de Jens-Björn Arndt; arndt@gew-karlsruhe.de Kommissarischer Schatzmeister:

Frank Lein, frank, lein@gew-karlsruhe, de weitere Mitglieder im GKV:

Andrea Stephan

andrea.stephan@gew-karlsruhe.de Wolfgang Dresler, wolfgang.dresler@gew-karlsruhe.de

**GEW-Ortsverbände und** 

### Fach- & Personengruppen: siehe www.gew-karlsruhe.de

### Beauftragte für Chancengleichheit

Ursula Noeltner-Vogt ursula.noeltner-vogt@ssa-ka.kv.bwl.de, Tel: (0721) 605 610 55

### Schwerbehindertenvertretung

**Fherhard Klar** eberhard.klar@web.de

Tel: (0721) 605 610 57

Edgar Rabenstein sbv.rabenstein@online.de

Michael Sassmann

sassmann-sbv@gmx.de Manuela Grimm

sbv.grimm@web.de

Staatliches Schulamt Karlsruhe, Ritterstr. 16-20, 76133 Karlsruhe poststelle@ssa-ka.kv.bwl.de

Tel: (0721) 605 610 57

### **Impressum**

### Herausgeber:

GEW Kreis Karlsruhe, Ettlinger Str. 3a 76137 Karlsruhe info@gew-karlsruhe.de

### Redaktion & Gestaltung:

Roland Jung; roland.jung@gew-karlsruhe.de

### Druck und Versand:

Süddeutscher Pädagogischer Verlag 70176 Stuttgart

Auflage: 3.000

Mit Namen versehene Artikel stellen die Meinung der jeweiligen Verfasser/innen dar und bedeuten nicht ohne weiteres eine Stellungnahme des GEW-Kreisvorstandes.

Leserbriefe sind erwünscht.

Verbindlichkeit ist Dir wichtig? Sachlichkeit ist Dein Stil? Wir beraten Dich kompetent!

# Wählen gehen?! - Unbedingt!

GEW organisierte Erfahrungsaustausch mit betroffenen KollegInnen

Seit den letzten Personalratswahlen sind 5 Jahre vergangen. Jetzt stehen sie wieder an - im kommenden Mai. Der Personalrat steht für Ihre Anliegen und Interessen. Er spricht mit dem Schulamt, den Schulräten, den Schulen.

Oftmals stehen Kolleginnen und Kollegen ratlos da: wie lässt sich ihr Engagement und ihr Berufsinteresse in Einklang bringen mit gegebenenfalls widerstreitenden Interessen von Schule und Schulamt? Da ist es wichtig und gut zu wissen, der Personalrat steht fest an ihrer Seite.

Wichtig ist für uns an dieser

Stelle, die Kollegin, den Kollegen sachlich richtig zu beraten und Wege aufzuzeigen, wie er oder sie das Problem lösen kann, auch in Begleitung eines Personalrats ein Gespräch zu führen. Manchmal stoßen wir auf Konflikte der Kollegin/des Kollegen mit der Schulleitung. Manchmal

mit der Schulleitung. Manchmal stoßen wir auch auf Mobbing, das ist ein schwieriges Gebiet, aber wir bleiben dran. Und darum geht es uns Perso-

nalräten: dran bleiben im Interesse der KollegInnen! Wir wollen etwas für die KollegInnen erreichen, deshalb ist es wichtig, uns auch für die nächsten 5 Jah-

re den Rücken zu stärken. Je mehr Beachtung die Wahl findet, je mehr Stimmen für die GEW abgeben werden - mit einer großen Gewerkschaft im Rücken: das ist der Stoff, aus dem sich erfolgreiche Personalratsarbeit machen lässt.

Denken Sie daran, geben Sie den KollegInnen der GEW Ihre Stimme, es lohnte sich für Sie und viele KollegInnen, die das in den letzten 5 Jahre erfahren konnten.



Corinna Blume ist stellvertretende Vorsitzende der GEW Karlsruhe und Vorsitzende des ÖPR KA.

Corinna Blume, Vorsitzende des Personalrats

### GEW-Personalräte vertreten deine Interesser

Wohin kann ich mich wenden, wenn ich einen Konflikt mit der Schulleitung habe? Wer hilft mir, wenn ich mit meiner Versetzung nicht einverstanden bin? Bei diesen und vielen anderen Fragen helfen Personalräte den Beschäftigten weiter.

# Realschulen stärken!

Mehr Entlastung, mehr Zeit, bessere Ausstattung, mehr Fortbildung!

Die Realschule als erfolgreiche und bewährte Schulart, steht vor der großen Herausforderung mit der heterogensten Schülerschaft aller allgemeinbildenden Schulen umzugehen.

Dadurch, dass sich immer mehr Eltern für die Realschule und gegen die Haupt- und Werkrealschule entscheiden, wechseln verstärkt schwächere Schülerinnen und Schüler auf die Realschule. Gleichzeitig melden sich vermehrt Schüler am Gymnasium an, die sonst die "starken Realschüler" geworden wären.

Die Weiterentwicklung der Realschule ist so zum einen notwendig und zu begrüßen, aber um das neue Realschulkonzept der Landesregierung umzusetzen, bedarf es massiver Nachjustierung.

Daher fand eine für alle Realschullehrerinnen und -lehrer des Schulamtes Karlsruhe offene Informationsveranstaltung statt, die in einer Aussprache- und Diskussionsrunde endete.

Forderungen aus dieser Veranstaltung wurden gesammelt und mit denen der Fachgruppe Realschule des GEW Kreises Karlsruhe, federführend vom Fachgruppenvorsitzenden Jens-Björn Arndt, zusammengeführt, der auch Mitglied im Landesfachgruppenausschuss Realschule der GEW BaWü ist.

Dieser Forderungskatalog wird zum einen in der Personalversammlung 2019 zur Abstimmung gebracht und zum anderen an politische Stellen weitergegeben.

Die Realschule benötigt mehr als die zugesagten Stundenzuweisungen um diese Mammutaufgabe erfolgreich zu meistern. Sie benötigt mehr ...

### ... Ressourcen:

- Senkung des Klassenteilers auf 25 (bei Inklusion auf max. 20)
- Stunden für Differenzierungsmehrbedarf
- Stunden für Diagnose, Beratung, Coaching, Teambildung und Unterrichtsentwicklung
- Für die Erziehungsaufgabe wird deutlich mehr Zeit benötigt als vorher, die beim eigentlichen Unterricht fehlt → mehr Zeit für Fächer / Unterricht / Sozialarbeit mir den SchülerInnen
- Koordinatoren, wie z.B.
   Fachleiter wie im Gymnasium, zur pädagogischen / personellen Unterstützung
- Steigende Anzahl IT Equipment benötigt personelle Aufstockung durch den Sachkostenträger zur Wartung



Jens-Björn Arndt ist stv. Vorsitzender der GEW Karlsruhe, Realschullehrer und im ÖPR Experte für Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Datenschutz

- Klassenleitung: doppelte Klassenlehrerschaft und Ermäßigung für den Klassenleiter (im vgl. zu LehrerInnen, die keine KL haben)
- Einführung eines Korrekturtags (komplette Freistellung) für den <u>Erst</u>korrektor einer schriftlichen Abschlussprüfung.

### ... Unterrichtsentwicklung:

- Erweiterung der Unterrichtskompetenzen, die für heterogene Lerngruppen erforderlich sind
- Stärkung und Erweiterung des pädagogischen und didaktischen Handlungsrepertoires und die Schaffung der hierfür notwendigen Lernumgebungen

### .... Personalentwicklung:

- Schaffung von Diagnose- und Beratungskompetenz
- multiprofessionelle Teambildung
- qualifizierende Fortbildungen zu Themen, die neu in die RS kamen (wie Coaching Gespräche, binnendifferenziert zielgerichteter Unterricht usw.)

 <u>frühzeitige</u> Informationen und Fortbildungen zu den neuen Abschlussprüfungen, denn bereits im kommenden Jahr wird das erste Mal die Hauptschul-Abschlussprüfung in der Realschule abgenommen.



### ... Organisationsentwicklung:

- Option zur Ganztagesschule (und die entsprechenden Ressourcen)
- Weiterentwicklung des Berufsbildes "Schulleitung" (Schaffung von Funktionsstellen zur Personal- und Unterrichtsentwicklung)

- Organisationsmanagement:
   SL / SL-Teams für die neue
   Tätigkeitsfelder vorbereiten
   und sie unterstützen und
   schulen
- Begleitung der Schulen durch Tandems: Fachberater/in Schul- und Unterrichtsentwicklung

### ... räumliche Ausstattung:

- Räume für LehrerInnen (Aufenthaltsräume / Arbeitsräume / Teamräume / Rückzugsmöglichkeiten)
- Räume für SchülerInnen (kleine Räume um in kleinen Teams Unterricht zu halten / zur Differenzierung)
- Ausstattung der Schulen, die modernen Unterricht ermöglicht

Die Realschullehrer sind bereit sich der neuen Aufgabe, die an sie gerichtet wird zu stellen. Dafür muss die Landesregierung auch die nötigen Mittel bereitstellen um das möglich zu machen.

Jens-Björn Arndt



Annette Hirschberg ist angestellte RL'in, stv. ÖPR-Vorsitzende und Arbeitnehmervertreterin im ÖPR KA.



Kristin Debatin ist Lehrerin an einer GMS und Arbeitnehmervertreterin im ÖPR KA.

## **Tarifrunde 2019 - ein voller Erfolg**

Acht Prozent mehr für alle ArbeitnehmerInnen und BeamtInnen!

Nach drei langen Verhandlungstagen kamen die Tarifverhandlungen 2019 am 2. März zu einem Abschluss. Bereits im Vorfeld der diesjährigen Tarifrunde hatte die GEW zu Warnstreiks an den Schulen aufgerufen, um den Forderungen der Be-

Januar 2020 nochmals 3,2 Prozent mehr (Mindestbetrag 90 Euro) und zum 1. Januar 2021 eine Erhöhung um 1,4 Prozent (Mindestbetrag 50 Euro). Dieses Ergebnis wird zeit— und wirkungsgleich auf die BeamtInnen übertragen.

gewünschten Ergebnis entspricht, bedeutet es für die GEW doch einen "ordentlichen Abschluss" und stellt laut Marlis Tepe eine "verbindliche Vereinbarung über den Weg, wie die Paralleltabelle endgültig erreicht wird" dar.

# WIR STREIK(t)EN FÜR EUCH!

schäftigten Nachdruck zu verleihen

Nun liegen die Ergebnisse der Verhandlungen vor.

Zunächst einmal eine schrittweise Lohnerhöhung um rund 8%. Konkret bedeutet dies rückwirkend zum 1. Januar 2019 3,2 Prozent mehr Gehalt (Mindestbetrag 100 Euro), ab 1.

Weitere Verbesserungen sollen die Gehaltsdifferenz zwischen verbeamteten und angestellten Lehrkräften verringern.

So wird die Angleichungszulage um 75 Euro von 30 Euro auf 105 Euro erhöht (in E9 bis E11), was einen wichtigen Schritt in Richtung Paralleltabelle bedeutet. Auch wenn dies nicht ganz dem Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Gehaltsdiskriminierung der Tarifbeschäftigten gegenüber den verbeamteten KollegInnen beendet wird.

Kristin Debatin, Annette Hirschberg

# Schulleitung eine "wert"volle Aufgabe

Krisenmanagement kontra Qualitätsentwicklung

In der Tat sehen sich Schulleitungen vor die anspruchsvolle Aufgabe gestellt vor Ort bildungspolitische Reformen zu koordinieren und umzusetzen. Sie tragen Verantwortung für das Gelingen der schulischen Arbeit, moderieren, organisieren und kommunizieren schulische Entwicklungsprozesse.

Angesichts des LehrerInnenmangels gleicht der Alltag von Schulleitungen aber eher einem täglichen Krisenmanagement, der mit viel Kraft und dem Engagement eines starken Kollegiums den Unterrichtsalltag bei lang- und kurzfristigen Ausfällen am Laufen hält.

Um die vom Kultusministerium gewünschte Qualitätsentwicklung umsetzen zu können, müssen die Arbeitsbedingungen angesichts der Aufgabenfülle verbessert, Funktion und Besoldung neu definiert werden.

Schulleitungen müssen entlastet und gestärkt werden, damit Zeit bleibt für Qualitätssicherung. Qualitätsentwicklung kann



nicht über die Herausgabe von Handreichungen vorangebracht werden.

Kultusministerin Susanne Eisenmann hat bereits im letzten Jahr Verbesserungen angekündigt, die im Doppelhaushalt 19/20 beantragt werden sollen. Die

Ankündigung der Beantragung allein ist noch kein Grund zum Jubeln, wir werden die zentralen Punkte mit Nachdruck weiterhin einfordern müssen.

- angemessene Besoldung für Schulleitungen
- A13 für Grundschullehrer-Innen
- Zulagen für kommissarische Schulleitungen in Höhe der für die jeweilige Funktionsstelle üblichen Besoldung
- mehr Anrechnung für Leitungsaufgaben
- Verwaltungsassistenz und Netzwerkadministratoren

... weil wir es wert sind!

Elke Imbery



Elke Imbery ist Schulleiterin einer Grundschule mit Ganztagesbetrieb und betreut im Team die GEW-Gruppen Schulleitung und Grundschule

# FachlehrerInnen brauchen faire Perspektiven

Katastrophale Beförderungssituation und höchste Deputate

Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte leisten engagiert und motiviert ihre Arbeit an den Schulen und Schulkindergärten in Baden-Württemberg. und Beratungszentren, an Beruflichen Schulen und an Gymnasien. Dabei bringen sie Kompetenzen und zusätzliche Qualifikationen aus ihrer jetzigen und



Sie erteilen eigenständigen Unterricht an Grund- und Hauptschulen, an Realschulen, an Gemeinschaftsschulen, an Sonderpädagogischen Bildungs-

früheren Berufstätigkeit in vielfältiger Weise in das Schulleben ein und bereichern dieses. Ihre Arbeit unterscheidet sich immer weniger von der der wissenschaftlicher Kolleginnen und Kollegen. Vielfach sind Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte als Klassenlehrkräfte und in der Inklusion eingesetzt.

Obwohl sich die Arbeitsaufgaben kaum noch unterscheiden haben Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte eine bis zu 5 Stunden höhere Unterrichtsverpflichtung und verdienen bis zu 1500.- € weniger als die wissenschaftlichen Lehrkräfte.

Wir bleiben dran an den Dauerthemen der katastrophalen Beförderungssituation, der hohen Deputate der FL/TL an SBBZ, der Weiterqualifizierung und Aufstiegslehrgängen, mehr Funktionsstellen, dem zunehmenden Druck fachfremd zu unterrichten

Andrea Stephan



Andrea Stephan ist Fachoberlehrerin und im ÖPR KA Expertin für Fachlehrerlnnen und Arbeits— und Gesundheitsschutz

## Bei den JunglehrerInnen wird immer noch gespart

GEW zwar erfolgreich, aber es gibt noch viel zu tun



Frank Lein
ist Realschullehrer, Mitglied im
Kreisvorstand, betreut die PH KA
und ist im ÖPR
Ansprechpartner
für das WRSSeminar



Wolfgang Dresler ist Realschullehrer, Mitglied im ÖPR und z.Zt. im Sabbatjahr



Johannes Kurz ist Realschullehrer und seit kurzem Mitglied im ÖPR

### Absenkung der Eingangsbesolduna

Die Absenkung des Einstiegsgehalts für Berufseinsteiger von 8% seit dem 1.3.2013 musste die Landesregierung dank der stetigen Intervention und der gelungenen "AufGEW8"-Aktion der jungen GEW zurücknehmen. Jetzt hat das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil vom 16. Oktober die Absenkung sogar als verfassungswidrig eingestuft und die Landesregierung dazu veranlasst, dass die Absenkung rückwirkend zum Jahr 2013 komplett erstattet wird.

### Schlechterstellung bei der Beihilfe zurücknehmen

Dieser Erfolg täuscht aber nicht darüber hinweg, dass das Einfrieren der Beihilfe auf 50% für alle Neueinstellungen seit 2013 für immense Einbußen bei den jungen Beamtlnnen sorgt. Wir kämpfen weiterhin gegen den festen Bemessungssatz, der durch seine Langzeitwirkung eine weitaus höhere Schlechterstellung für die betroffenen Lehrkräfte bewirkt.

### Erfolg der jungen GEW: Teilzeitreferendariat

Seit diesem Jahr ist es möglich, das Referendariat im Falle von Kinderbetreuung oder Pflege naher Angehöriger um ein Jahr zu verlängern und in 60%-Teilzeit zu absolvieren. Vor allem für junge Mütter und Väter lässt sich so der Vorbereitungsdienst stressfreier und familienvereinbar gestalten. Dies sorgt auch für mehr Chancengleichheit gegenüber "unbelasteten" ReferendarInnen.

### Arbeitslosigkeit in den Sommerferien verhindern

Weiterhin werden Referendarinnen und Referendare nach ihrem Vorbereitungsdienst für mindestens sechs Wochen in die Arbeitslosigkeit entlassen. Die GEW fordert vehement, bereits eingestellten Junglehrerinnen und Junglehrern diese Zeit weiter zu vergüten. Viele

müssen in dieser Zeit einen Wohnortwechsel vollziehen oder finden nur schwerlich einen Übergangsjob. Es kann nicht sein, dass diese Menschen dann einen Kredit aufnehmen müssen, um die Zeitspanne zu überbrücken.

Einstellungschancen verbessern
Eigentlich stehen die Chancen
auf eine Einstellung in den
Schuldienst in BadenWürttemberg nicht schlecht.
Vor allem im Grundschulbereich
fehlen viele Lehrkräfte. Trotzdem ist es in einigen Regionen
nahezu unmöglich, eine Stelle zu

beruf geht das Referendariat ein Teil der Ausbildung - in die Vollzeitstelle ohne Einarbeitungszeit über. Die neue Schule kennen lernen, Klassenleitung, 27 oder 28 Stunden Deputat und weil man ja "frisch" ist gerne auch noch diverse Zusatzaufgaben. "Das können ja die Jungen machen", heißt es da oft im Lehrerzimmer. Das muss sich ändern. Berufsanfänger müssen die Chance bekommen, in den Beruf zu starten, ohne gleich mit allen Aufgaben konfrontiert zu werden. Es müssen verbindliche Regelungen ge-



bekommen. Selbst mit besten Qualifikationen bleibt oft nur ein Platz in Mangelregionen. Hier fordern wir eine größere Transparenz und eine Gleichverteilung von Versetzungen und Neueinstellungen in den Gebieten.

### Berufseinstieg verbindlich gestalten

In den meisten Berufen durchläuft ein Berufseinsteiger zunächst eine Trainee-Phase im neuen Unternehmen, lernt Abläufe und Abteilungen und schließlich sein primäres Arbeitsgebiet kennen. Im Lehrertroffen werden, dass junge Lehrkräfte nicht bereits nach ein oder zwei Jahren "burnoutgefährdet" ausfallen. Daher fordern wir eine **Trainee-Phase** im ersten Jahr für Berufseinsteiger, mit Mentor aus dem Kollegium und keinen Zusatzbelastungen wie Fachleitungen, alleinige Klassenleitungen, Schulentwicklung, etc..

Frank Lein und Johannes Kurz

# Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Zeiten, in denen morgens die Schule und mittags die Kinder ... sind vorüber

Es ist eine weitverbreitete Meinung, dass es im LehrerInnenberuf am Besten möglich wäre, Beruf und Familie zu vereinbaren. Dies entspricht in den letzten Jahren nicht immer der Realität. Die unzureichende Unterrichtsversorgung, die steigenden Ansprüche an die Unterrichtsqualität, der Einsatz in der Ganztagesbetreuung erfordern einen täglichen Balanceakt zwischen Beruf und Familie und stellt die Kolleg/innen oftmals vor eine Kraftprobe.

Unabhängig vom Umfang ihres Deputates haben jedoch grundsätzlich alle Lehrkräfte einen Anspruch auf Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.

Das Chancengleichheitsgesetz §28 besagt: "Die Dienststelle ist verpflichtet, die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf für Frauen und Männer zu fördern und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen vorzunehmen. Die Personalvertretung hat im Rahmen ihrer allgemeinen Aufgaben nach §70 des Landespersonalvertretungsgesetzes auf die bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf hinzuwirken."

Die GEW beschäftigt sich intensiv mit diesem Themenbereich und bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Thema "Rund ums Kind" an. Dar-

über hinaus können über eine persönliche Beratung Details bei

- Fragen zum Mutterschutz
- Beantragung von Elternzeit
- Rückkehr aus der Elternzeit
- Teilzeit in Elternzeit
- Abordnung an wohnortsnähere Schule
- familiengerechte Stundenplangestaltung
- Beurlaubung bei Krankheit und Pflege

geklärt werden.

Gute Bildung erfordert gute Arbeitsbedingungen!

Nazli Türkoglu

Nazii Turkogiu ist Mitglied im ÖPR, Ansprechpartnerin für Migration und Expertin für Themen Rund ums Kind



# Ganztagsschule - alles gut?!

Noch ein langer Weg zur guten Ganztagsschule

### Ganztagsschule - alles gut?

Seit vielen Jahren arbeite ich an Ganztagsgrundschulen (GTGS) der gebundener Form. Ideen und Engagement waren ausreichend da, um eine tolle Schulform auf die Beine zu stellen. Und was ist davon geblieben?

### Rhythmisierung

Ein frommer Wunsch! Der Wechsel von Arbeits- und Erholungsphasen - für die Kinder über den ganzen Tag verteilt scheitert – muss scheitern, weil es schlicht an Personal dafür fehlt. In der Regel ist die Lehrkraft bis zum Mittagessen alleine in der Klasse. Erst am Nachmittag gelingt so etwas wie Rhythmisierung, wenn Lehr- und Erziehungskräfte Hand in Hand arbeiten.

# Erzieher/in und Lehrer/in im Team

Vorweg: Viele Erzieher/innen opfern sich für ihren Beruf auf, machen eine tolle Arbeit und arbeiten gerne im Team – Danke! Und das für einen absoluten Hungerlohn!

Es gibt aber auch immer wieder

selbst gemachte Schwierigkeiten, die zum Teil darauf beruhen, dass Erzieher/innen städtische Angestellte sind und Lehrkräfte dem Land unterstehen. So ist die Schulleitung bei Schwierigkeiten bez. Konflikten nur gegenüber den Lehrkräften weisungsbefugt.

### Bauliche Voraussetzungen

Manch eine GTGS ist schlicht und ergreifend im falschen Gebäude. Kleine Klassenzimmer, Essen im Akkord, weil die "Mensa" völlig unterdimensioniert ist, fehlende Fachräume zum Werken, Tonen; Basteln, Musizieren …, fehlende Ruheräume oder Tobeecken, winziger Schulhof, …

Da braucht man sich nicht zu wundern, dass **alle** Beteiligten stärker belastet sind als notwendig. Bei Schülern kann das u.a. vermehrt zu aggressivem Verhalten führen; bei den Lehrern gehen die Kraftreserven zur Neige.

### **Arbeitsplatz Schule**

Der sieht für die Lehrkräfte in der Regel miserabel aus. Meist

stehen 2 bis 3 Lehrercomputer im Lehrerzimmer (wenn überhaupt so viele), Kolleginnen sitzen, Pause machend, daneben. Ruheräume oder Arbeitsräume sucht man vergebens. Somit kann man sich nach Unterrichtsschluss, ab ca. 16 Uhr, oder am Wochenende um seinen Unterricht kümmern – wenn da nicht mancherorts der Hausmeister wäre und einen spätestens um 17.30 Uhr an die Luft setzt.

### Klassengröße/Schüler

28 Kinder in einer Ganztagesklasse sind schlicht viel zu viele. Sie sind mindestens 8 Zeitstunden in der Schule und fordern zu Recht täglich persönliche Ansprache ein. Bekommen sie die nicht, reagieren einige mit "Rückzug", andere mit Aggressionen.

Um ein gutes Klassenklima zu erhalten, in dem jede/r Schüler/ in sich wohl fühlt, benötigt die Lehrkraft fast täglich Zeit, um Streitereien zu schlichten und Konflikte aufzuarbeiten. Das machen wir gerne, schließlich haben wir einen Bildungs- UND



Uli Wimmer ist Mitglied im ÖPR KA und GEW-Experte für Ganztagsschule

Erziehungsauftrag – NUR: Wo sind die "Erziehungsstunden" ausgewiesen?

### **AGs mit externem Personal**

Ja, es gibt auch gut funktionierende und verlässliche AGs. Oft klappt das aber nicht wie gewünscht:

AG-Leiter fallen aus und die Kinder müssen spontan versorgt werden – in der Regel zu Lasten der anderen. Der Kooperationsverein bricht ganz weg oder kann die AG-Zeiten nicht mehr einhalten. Dann entsteht ein großes Durcheinander, das die Lehrkräfte und Erzieher/innen "nebenbei" irgendwie wieder auffangen.

### Es ist Zeit für mehr Zeit:

- kleinere Klassen und somit mehr Zeit für jedes Kind
- Einführung von mindestens drei Klassenratsstunden für

mehr Zeit, dem Erziehungsauftrag gerecht zu werden

- vernünftige Stundenpläne und vernünftige Arbeitsplätze, um mehr Zeit zur Regeneration zu gewinnen
- Anrechnung von Team- und Kooperationszeiten

ALSO: Zeit für mehr Zeit Uli Wimmer

### **Reizthema Inklusion**

GEW ist "nicht schuld" an der Inklusion



Heiko Zubke ist Fachoberlehrer, Mitglied im ÖPR und GEW-Experte für Inklusion und Sonderpädagogik

Reizthema Inklusion ?!? GEW will die Förderschulen abschaffen! Inklusion ist die Schuld der GEW! Inklusion ist nur für wenige sinnvoll! Inklusion behindert die Nichtbehinderten beim Lernen! ...GEW frisst kleine Kinder!

Die Liste der Vorbehalte gegenüber der schulischen Inklusion ist lang und angesichts der fehlenden Umsetzungsstrategie in Baden Württemberg steigt im Ländle, im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern, Exklusionsquote. Trotz formellem Elternwahlrecht sind immer weniger Eltern bereit ihr Kind dem ungewissen "Abenteuer Inklusion" auszusetzen. grundlegenden Probleme in der Bildungspolitik wie Lehrkräftemangel, schlechte Arbeitsbedingungen, die vermehrte Überder Gesellschaft ist. Schule ist nur ein Baustein, allerdings einer der wichtigsten! Deshalb war es überfällig und die Pflicht der damaligen rot-grünen Landesregierung 2015 das Schulgesetz so zu ändern, dass die internationale UN- Behindertenrechtskonvention von 2006 (!!!) endlich umgesetzt wird. Die Rechte von Menschen mit Behinderung sind keine politische Spinnerei, keine GEW Marotte sondern schlichtes **GRUND-**

Dass die nötigen Rahmenbedingungen und Konzepte der schulischen Inklusion immer noch nicht vorhanden sind, geht zu Lasten aller in der Inklusion arbeitenden KollegInnen und SchülerInnen und liegt in der Verantwortung der Landesregierung.

zen der Sonderpädagogik zu erhalten und möglichst vielen Lehrkräften sonderpädagogischen Grundkompetenzen zu vermitteln. Die schulbegleitende Therapie, Sozialarbeit, individuelle Assistenz und medizinische Versorgung sollte an den Schulen verankert sein, damit letztendlich alle SchülerInnen davon profitieren können.

Die Mehrheit in der GEW hat verstanden, dass es eine gelungene Inklusion nur in einem gemeinsamen Schulsystem geben kann. Der Begriff "Eine Schule für alle" steht dabei für die langfristige Umwandlung des segregierenden Bildungssystems in ein System, in dem alle SchülerInnen entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert werden, ihnen alle Bildungswege offen stehen und in dem sie die

### GEW-PersonalrätInnen fordern:

# Zwei-PädagogInnen-Prinzip!

nahme von Erziehungsaufgaben an der Schule und die Auswirkung allgemeiner sozialgesellschaftlichen Entwicklungen sorgen dafür, dass die Inklusion als Randthema und "Zusatzbelastung" wahrgenommen und auch so häufig so diskutiert wird. Forderungen nach einer Aussetzung der Inklusion werden immer wieder laut.

Dabei wird gerne übersehen, dass Inklusion keine Bildungsfrage ist, sondern eine Aufgabe Die GEW setzt sich seit Jahren dafür ein, dass endlich verbindliche Standards zur Umsetzung der Inklusion festgelegt werden. Unter anderem gehört dazu die Forderung nach Ressourcensi-Unterstützung und cherheit, Begleitung der Lehrkräfte durch Fortbildung und Supervision, Anrechnungsstunden für Teamentwicklung und gemeinsame Planung und die Verbesserung der regionalen Schulentwicklung. Es gilt die Fachkompeten-

spezielle Unterstützung erhalten.

Wer glaubt allgemein gegen Inklusion sein zu können, stellt schlicht Grundrechte in Frage. Die aktuelle Entwicklung zu kritisieren ist jedoch wichtig! Es lohnt sich nach Wegen zu suchen die eine inklusive Gesellschaft zum Ziel hat! Übrigens steht mein Rollator in Gedanken schon im Flur...Inklusion geht uns alle an, früher oder später 

Heiko Zubke